

Warum verliert der Mensch Kopfhhaar?

Der Haarboden ist mit seinen Mineralstoffen und Spurenelementen die Neutralisierungsfuerwehr des menschlichen Chemismus. Säuren oder Gifte verzehren entweder kontinuierlich oder abrupt, z.B. während der Chemotherapie, diesen Mineralstoffspeicher. Die Folge ist Haarverlust. Dieser kann durch Entgiftung, Entschlackung und Remineralisierung gestoppt oder verhindert werden. Verlorenes Haar kann erneut wachsen.

Wir beschäftigen uns jetzt mit vielen interessanten Fragen:

Warum verlieren Männer oftmals schon frühzeitig Ihre Kopfhhaar?

Wie kann man Haarausfall stoppen?

Wie kann man verlorenes Kopfhhaar wiedergewinnen?

Was bedeutet Haarverlust für den Körper?

Der menschliche Körper enthält wichtige Mineralstoffspeicher. Das sind z. B. seine Haut und seine Nägel, seine Zähne und seine Knochen und auch seine Haare und der HAARBODEN. Mit letzterem hat es eine besondere Bewandnis. Der Haarboden ist eine Art "Feuerwehr", die immer dann im Einsatz ist, wenn es an der Säurefront des Körpers "brennt". Das ist immer dann der Fall, wenn diese ätzenden Flüssigkeiten oder Gifte neutralisiert werden müssen und wenn diese Aufgabe von den Mineralstoffen des Blutes und der Lymphe allein nicht mehr bewältigt werden kann.

Merke: Der Haarboden ist ein Stoffwechselorgan!



Ein gewohntes Bild in der heutigen Zeit: – Die beiden Frauengenerationen stehen in voller Haarpracht. Bei dem jungen Mann hat der Haarverlust begonnen. Bei dem älteren Herren ist er vollendet.

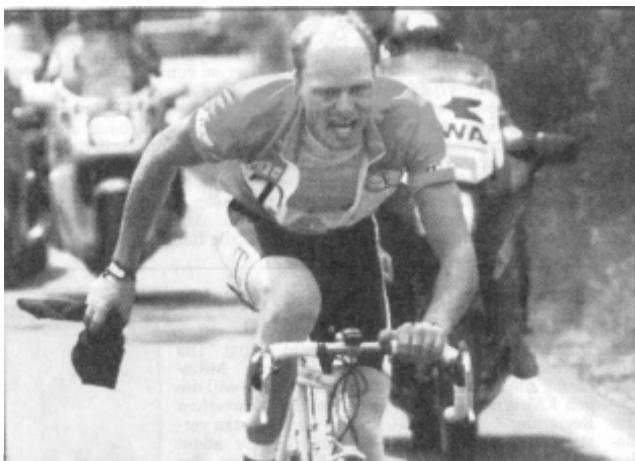
Sind die Mineralstoffspeicher des Körpers gefüllt, blühen die menschliche Schönheit und Gesundheit. Aber der Verlust dieser Mineralstoffe, beispielsweise der Verlust von Kalzium, Natrium, Kalium, Magnesium, Zink, Eisen, usw. ist das, was wir ALTERN nennen. Es ist wie bei einem Haus, wo Steine fehlen, oder wo der Putz bröckelt. Auch hier liegt "Mineralstoffverlust" vor. Leider ist der Haarboden des Menschen von diesem Verlust in aller Regel als erster betroffen...

...Mineralstoffverluste erleidet der Körper dann, wenn er zur Neutralisierung von Säuren Mineralstoffe benötigt. Durch diese Neutralisierung entstehen Salze, die der Volksmund „Schlacken“ nennt, z. B. harnsaurer Kalzium, schwefelsaurer Kalzium, milchsaurer Magnesium, usw., usw. Normalerweise entnimmt der Körper diese Mineralstoffe aus der täglichen Nahrung. Zur Entnahme aus körpereigenen Mineralstoffdepots ist er jedoch dann gezwungen, wenn mit der täglichen Nahrung nicht hinreichend viele neutralisierungsfähige, d.h. energiereiche Mineralstoffe aufgenommen werden.

Der zuerst betroffene und bald geleerte Mineralstoffspeicher ist leider, wie wir bereits gesehen haben, der Haarboden. Es ist diese jahre- und jahrzehntelange Entnahme von Mineralstoffen zwecks Säure- und Giftneutralisierung aus dem Haarboden, die zum Haarausfall bei so vielen Männern führt. Frauen sind von diesem Phänomen, wenn überhaupt, dann erst im hohen Alter betroffen. Der Grund dafür liegt in der Andersartigkeit des Stoffwechsels von Mann und Frau. Nach den Wechseljahren allerdings ist der Stoffwechsel der gleiche. Deshalb treten Haarverluste auf dem Kopf auch bei Frauen ab ca. fünfundsechzig bis siebzig Jahren auf.

Im Gegensatz zur Frau, welche während ihrer fruchtbaren Periode einmal im Monat ihre Säuren ausscheiden kann, muß der Mann sämtliche anfallenden Säuren ein Leben lang selbst verstoffwechseln.

Das ist die Harnsäure aus dem Fleischverzehr, die Essigsäure aus dem Süßwaren- und Fettkonsum, die Gerb- und Salzsäure aus dem Genuß von Kaffee und Schwarzem Tee.



Viele Hochleistungssportler glänzen nicht nur mit körperlichen Höchstleistungen, sondern auch mit einer „hohen Stirn“. Sie vernachlässigen ihre Mineralstoffversorgung. Mineralstoffraub aus dem Haarboden zwecks Neutralisierung der im Übermaß anfallenden Milchsäure ist Schuld an ihrem Haarausfall.

Das ist die Milchsäure aus übertriebener Muskeltätigkeit und die Salzsäure aus Streß, Angst und Ärger. Das ist die Schwefelsäure aus dem Schweinefleisch oder aus nicht abgelassenen Blähungen, wenn durch deren Eintritt in die Körperflüssigkeiten aus dem Schwefelwasserstoffgas Schwefelsäure wird. Auch die viele Kohlensäure aus kohlensauen Getränken will verstoffwechselt werden, ebenso wie das Nikotin vom Rauchen, die Acetylsalicylsäure aus Schmerzmitteln, usw...

... Es gibt ein untrügliches Warnzeichen, welches der Körper sendet, wenn Säuren vorhanden sind. Das sind die Kopfschmerzen. Diese sind so zu deuten, daß der Körper Säuren und Gifte in den Haarboden schiebt, damit sie dort mit den hier normalerweise reichlich vorhandenen Mineralstoffen neutralisiert werden. Vorher hat der Stoffwechsel versucht, diese Neutralisierung mit den Mineralstoffen des Blutes zu bewerkstelligen. Ist das entweder wegen eines Übermaßes an Säuren oder einem Mangel an neutralisierungsfähigen Mineralstoffen nicht gelungen, erst dann wird der Haarboden zur Hilfe genommen....

Warum bekommen nur Frauen CELLULITE ?

Der Organismus der Frau hält Säuren zurück und scheidet diese während der Menses aus. Nicht mehr in Blut, Lymphe, Zellflüssigkeit und Plazenta speicherbare Säuren und Gifte werden zu Schlacken verstoffwechselt und in dieser neutralisierten Form in Hüften, Oberschenkeln oder Oberarmen abgelagert. Diese Schlacken sind relativ leicht löslich und auszuscheiden.

Mit einem einzigen Satz lehrt uns Hildegard von Bingen schon im Jahre 1150 n. Chr. den Unterschied im Stoffwechsel von Mann und Frau, wenn sie sagt: „Die Frau scheidet einmal im Monat ihre schlechten Säfte aus.“

Bis zu dieser Ausscheidung hält der Stoffwechsel der Frau anfallende Säuren, Hildegards „schlechte Säfte“, auf quasi drei „Parkplätzen“ zurück. Der erste Parkplatz ist das Blut und die Lymphe. Der zweite ist die Plazenta, und der dritte Parkplatz sind Hüfte, Gesäß und Oberschenkel.

Nur bei einem Übermaß an Säuren muß der „Parkplatz Nr. 3“ in Anspruch genommen werden. Dieser „Parkplatz Nr. 3“ tritt uns jedoch als regelrechtes PARKHAUS entgegen. Dieses Parkhaus sind Hüften, Gesäß, Oberarme und Oberschenkel der Frau. Und die Autos, die dort stehen, sind neutralisierte Säuren (CELLULITE-Schlacken), zu deren Speicherung Blut, Lymphe und Plazenta nicht mehr in der Lage waren. Normalerweise genügt die Parkkapazität von Blut, Lymphe und Plazenta. Je mehr Säuren im Laufe des Monats „geparkt“ werden, desto mehr Mißbefindlichkeiten, z.B. Kopfschmerzen, Migräne und Ödeme zwecks Säureverdünnung stellen sich ein, und desto schlechter wird die Stimmung. Unsere Frauen sagen, daß sie „empfindlicher“ werden. Die Männer werden dann um so rücksichtsvoller!

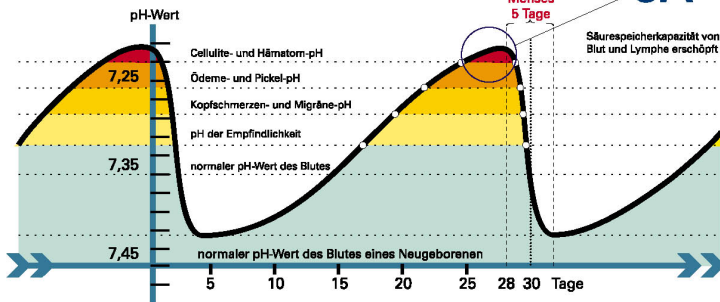
Cellulite* - JA oder NEIN

Verlauf der pH-Werte des Blutes von Menses zu Menses

bei zuviel
Genüssen · Streß · Sport

- 28 Tage, davon
- 19 Tage gute Laune
 - 9 Tage "empfindlich", davon
 - 6 Tage Kopfschmerzen, Migräne, davon
 - 4 Tage Ödeme, davon
 - 2 Tage Cellulite, Hämatome

JA

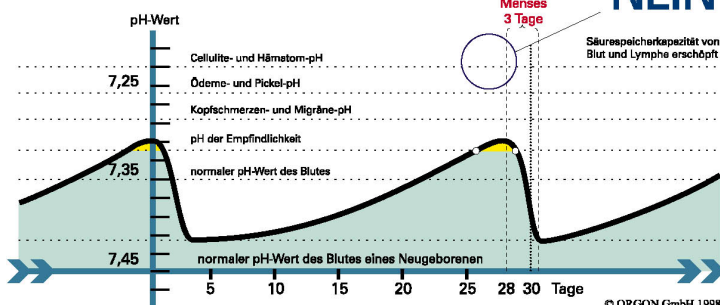


Verlauf der pH-Werte des Blutes von Menses zu Menses

bei wenig
Genüssen · Streß · Sport

- 28 Tage, davon
- 25 Tage gute Laune
 - 3 Tage "empfindlich"
 - keine Kopfschmerzen, Migräne
 - keine Ödeme
 - keine Cellulite, Hämatome

NEIN



* Cellulite ist die Verschlackung (Neutralisierung) von Säuren, die in Blut, Lymphe, Zellflüssigkeit und Placenta nicht mehr speicherbar sind. Cellulite-Schlacken sind löslich.

Die Frau ist dann am „empfindlichsten“, wenn der Säurepegel in ihren Zellen und in ihrem Blut am höchsten steht. Dann sind die pH-Werte ihres Blutes am niedrigsten und betragen beispielsweise pH 7,25 o. ä. Die Verläufe der pH-Werte des Blutes unterscheiden sich gravierend zwischen einer sehr gesundheitsbewußt lebenden Frau und einer Cellulite-Frau.

Zwei Grafiken sollen veranschaulichen, wie unterschiedlich pH-Werte des Blutes bei Frauen verlaufen können. Es darf dabei davon ausgegangen werden, daß diese Verläufe desto unterschiedlicher sind, je mehr sich die „Genießerinnen“ entweder basischen oder sauren Genüssen zuwenden. Logischerweise sinken die Werte aufgrund „saurer“ Genüsse oder anderer Säureverursacher tiefer ab als bei einer basisch-mineralisch orientierten Lebens- und Ernährungsweise.

Am Ende der Periode steigt bei allen Frauen der pH-Wert des Blutes auf etwa den gleichen Wert an, nachdem sämtliche Säuren ausgeschieden worden sind. Der Unterschied ist lediglich derjenige, daß die Menstruation bei der säurebelasteten Frau einige Tage länger dauert als bei der wenig belasteten Frau.

Im übrigen treten bei der höheren Säurebelastung alle die Symptome auf, welche die Frauen als mögliche Bestandteile des Prämenstruellen Syndroms kennen:

– psychische Empfindlichkeit, Kopfschmerzen und Migräne, Pickel und Ödeme und natürlich CELLULITE. Ob und welche Mißbefindlichkeiten auftreten, hängt primär von der absoluten Menge der angefallenen Säuren ab bzw. von dem erreichten pH-Wert des Blutes. Es darf davon ausgegangen werden, daß die Speicherkapazität bzw. die pH-wertmäßige Belastbarkeit des Organismus von Frau zu Frau unterschiedlich ist.

Unsere Grafiken machen deutlich, daß es besonders die „Spitzen“ des Säureanstieges...

Die zielgerichtete Entschlackung

Jeder Mensch wünscht sich ein möglichst hohes Maß von subjektiv empfundenem Wohlbefinden und objektiv meßbarer Gesundheit. Dabei steht sicherlich der Wunsch nach subjektiv empfundenem Wohlbefinden an erster Stelle. Dieses wird oft durch Unpäßlichkeiten oder Schmerzen in ggf. nur einem einzigen Körperteil oder Organ beeinträchtigt. Oft hilft zur Überwindung von Schmerz, Symptom oder dahinterstehender NOTLAGE eine zielgerichtete Entschlackung.

Nicht jeder von irgendeiner Verschlackung Betroffene mag sich die Zeit für eine langsame und organisch verlaufende Abwärtsentschlackung, für eine generelle Entschlackung, nehmen. Ihn oder sie quält eine Gicht-hand, oder es quälen schwarze Diabetikerfüße, denen schon die Amputation droht. Oder es plagen das Raucherbein oder der Pilz auf den Zehennägeln.

Entschlackung

Schlackenlösung durch:

- Tee / Obstessig
- Gemüsesäfte

Neutralisierung der gelösten Säuren durch:

- vollwertig-vegetarische Küche
- Mineralstoffe
- Nahrungsergänzungsmittel

Ausscheiden von Säuren und Salzen durch:

- Wassertrinken
- basische Körperpflege

Reinigung und Belebung durch:

- Sauerstoff
- Gewürze

Dann wird selbstverständlich und sofort zielgerichtet entschlackt. Nehmen wir als Beispiel ein Erlebnis, welches wir vor Zeiten auf der großen Stuttgarter Gesundheitsmesse, der PRO SANITA, mit der Leiterin der dortigen Volkshochschule, Abteilung Gesundheit, hatten. Sie berichtete uns von einer Fastengruppe, die sie gerade leitete. Zwei Damen hätte sie dabei, die seien mit Arthrose in den Knien zu ihrer Fastengruppe gestoßen, um sich einmal gründlich zu entschlacken. Jetzt saßen diese beiden Damen zwei Abende pro Woche in der Fastengruppe und zwar mit scheußlich dick geschwollenen Knien voll arger Schmerzen. Sie wisse als Leiterin der Gruppe nicht, wie es zu diesen Knien gekommen sei und auch nicht, wie sie Abhilfe schaffen könne.

Auf unsere Frage, welche Art von Fasten sie denn praktiziere, berichtete sie uns von einem konsequenten Teefasten. Da war die Sache natürlich sofort klar. Die Dame hatte lediglich den ersten der drei notwendigen Schritte einer konsequenten und erfolgreichen wie komplikationslosen Entschlackung praktiziert, - leider als einzigen!

Sie hatte mit dem Tee vorhandene Schlacken, in diesem Falle harnsaure Salze, in den Knien der beiden „Arthrosedamen“ gelöst und

dabei die ursprüngliche Harnsäure wieder zum Leben erweckt. Eine Schlacke lösen heißt ja, dieses Salz in den vorderen mineralischen Teil und den sog. SÄUREREST aufzubrechen, also die bisherige so stabile wie chemisch neutrale Verbindung zu „lösen“.

Möglichkeiten der basischen Entschlackung

äußerlich

Anwendungen:

- Waschungen
- Abreibungen
- Hand-/Armbäder
- Fußbäder
- Vollbäder
- Spülungen
- Wickel
- Salzsocken
- Salzhandschuhe

zu, bei, als:

- Intimpflege
- Muskelverspannung
- Gicht
- Fußpilz / Raucherbein
- Allergien / Psoriasis
- Kopfhöhlen / Scheide
- Leber / Migräne / Ischi-
as
- Diabetes, „schwarze Füße“
- Gicht

innerlich

- mineralstoffüberschüssige Ernährung
- vegetarisch-vollwertige Ernährung
- Tee trinken!
- Nahrungsergänzung / Mineralstoffe
- basischer Einlauf
- Colon-Hydro-Therapie

Der zweite wichtige Schritt der Säureneutralisierung und der dritte Schritt der konsequenten und erfolgreichen Ausleitung von neutralisierten Salzen und sogar von blanker Säure durch die Haut und über die Nieren war bei ihr und ihren Schützlingen unterblieben.

Mit dem Tee, ganz offensichtlich ein starker Löser harnsaurer Salze, vielleicht Grüner Hafertee, hatte sie in den Knien der beiden Arthrosedamen die dort befindlichen Harnsäureschlacken gelöst und in Harnsäure und energetisch verbrauchtes Kalzium überführt. Diese Säure biß und ätzte jetzt in den Zellen und Geweben, in den Kapseln und Knorpeln der Knie, so daß dem Körper mangels Zufuhr von reichlich Wasser, neutralisierenden Spurenelementen und Mineralstoffen zwecks Säureneutralisierung nichts anderes übrigblieb, als in großen Mengen Körperflüssigkeit in die Knie zu schicken, um dort die aus Schlackenlösung angefallenen Säuren zu verdünnen und nach und nach abzutransportieren...

Jetzt wußte unsere Dame von der Volkshochschule schon einmal Bescheid, was sie angerichtet hatte, wollte natürlich weiter wissen, was nun zu tun sei. Wir haben ihr die reichliche Gabe von Mineralstoffen und Spurenelementen an die beiden Damen empfohlen, pro Tag 1 bis 2 Liter Wasser, dazu jeden Tag 3-4 basische Fußbäder von we-

nigstens 30-60 Minuten Dauer oder länger, jeden zweiten Tag oder auch jeden Tag ein basisches Vollbad von nach Möglichkeit einer bis zwei Stunden Dauer und über die Nacht basische Wickel um die Knie, nach Möglichkeit noch die bewährten SALZSOCKEN, über die Nacht angezogen.